

Benjamin Sprick

Nokia decodiert

Vortrag im GOLEM, 19.02.2015

Wer kennt ihn nicht aus Funk und Fernsehen, Bus und Bahn oder aus dem letzten ›Meeting‹, bei dem ein Arbeitskollege vergaß sein nagelneues Smartphone ›stummzuschalten‹: den *Nokia-Ringtone*, den wohl bekanntesten Klingelton überhaupt und damit auch eine der weltweit am häufigsten gehörten Melodien. Laut einer Studie ertönte der Nokia-Ringtone im Jahr 2010 über 1,8 Milliarden Mal pro Tag, was einem 20.000-fachen Ertönen pro Sekunde entspricht. Eine seriöse Marktanalyse ergab zudem, dass 41 % der Konsumenten weltweit den Klingelton kennen und mit Nokia in Verbindung bringen; in Großbritannien liegt der Wert sogar bei 74 %.

Die Firma NOKIA hat sich ihren ›Ton‹ (genau genommen sind es 13 Töne) allerdings nicht selber ausgedacht. Seine charakteristischen Hauptbestandteile stammen vielmehr aus einer bereits über 100 Jahre existierenden Komposition und wurden lediglich neu zusammengesetzt. Der Titel dieser unfreiwilligen Fundgrube für ambitionierte Sounddesigner lautet *Gran Vals*, ein 1902 geschriebenes Konzertstück des spanischen Gitarrenvirtuosen Francisco Tarrega. Hören wir kurz hinein:

[Musikbeispiel 1]

Bei Tarrega fällt ein folkloristisches Kolorit ins Ohr. Der elegante Walzer im 3/4-Takt wird mit Elementen der spanischen Volksmusik verknüpft. Die rhythmische Betonung liegt hier immer ›auf der Zeit‹, was mit der auftaktigen Melodik in einen charakteristischen Konflikt gerät. Der Ganzschluss nach A-Dur am Ende der Phrase wirkt hier leicht und offen, er erzeugt eine Spannung zu der folgenden Wiederholung des Hauptthemas. Der Bass ist bei Tarrera bewusst rudimentär gehalten: die fünfte und die erste Stufe, Dominante und Tonika wechseln sich ab, um die raffinierte und metrisch verschobene Melodik wirkungsvoll herauszustellen.

[Musikbeispiel 2]

Was machen nun die Soundbranding-Experten der Firma NOKIA aus dieser von ihnen wiederentdeckten musikalischen Goldgrube? Nichts wirklich Neues. Sie erweitern die Harmonik lediglich durch eine vorangestellte Subdominantparallele und verstärken den schunkelnden Charakter des Walzers durch gleichmäßig einsetzende ›off-beats‹.

[Musikbeispiel 3]

Das folkloristische Kolorit von Tarrergas spanischer Gittaristik geht bei der feindlichen Übernahme durch den Telekommunikationsgiganten allerdings verloren. Der NOKIA-Ringtone ist in metrischer Hinsicht viel eindeutiger, als sein Vorbild, alle musikalischen Unebenheiten wurden hier geglättet und einem kommunikationsfreudigen Konsumentinnenohr zugänglich gemacht. Das ›Ankommen‹ in der Grundtonart A-Dur im dritten Takt wirkt überaktzentuiert. Es soll wohl soviel signalisieren wie: Ein Anruf geht ein, der Hörer kann abgenommen werden!

[Musikbeispiel 4]

Warum nicht gleich die latent schunkelnde Tendenz der Nokia-Melodie durch eine etwas gleichmäßigere Begleitung verstärken und zu einem waschechten ›Nokia-Ländler‹ erweitern, der stabil in der Grundtonart A-Dur verharrt?

[Musikbeispiel 5]

Wie sich hier bereits andeutet, qualifiziert sich der musikalische Schnipsel aus Tarrergas *Gran Vals* unter anderem deshalb für ein global zirkulierendes Anrufsignal, weil er sehr gut für Modulationen und Sequenzierungen jedweder Art geeignet ist. Er besteht aus drei Teilmodulen, die zudem in sich sequenzierenden Charakter haben. Modul 1, die charakteristische Initiale. Modul 2, eine Wiederholung der Initiale auf einer anderen Tonstufe. Und Modul 3, das Ankommen in A-Dur.

[Musikbeispiel 6]

Um ein wenig Abwechslung in die triste Eintönigkeit des immer gleichen Handyklingelns zu bringen, könnte die Gelegenheit genutzt werden, alternative Varianten des NOKIA-Tons zu entwickeln und sie sich dabei selbst modulieren zu lassen. Ganz so wie zu Beginn der Erfolgsgeschichte des Klingeltons Anfang der 1990er Jahre. Eine erste Variante wäre hier die sogenannte ›diatonische Modulation‹. Die Zieltonart wird dabei über einen ›Brückenklang‹ erreicht, in diesem Fall über einen Trugschluss nach fis-moll.

[Musikbeispiel 7]

Eine zweite und etwas belebendere Variante lässt sich durch eine ›chromatische Modulation‹ über einen verminderten Septakkord erreichen, durch dessen harmonische Umdeutung praktisch in alle verfügbaren Tonarten gelangt werden kann, in diesem Fall in das von A-Dur relativ weit entfernte Fis-Dur.

[Musikbeispiel 8]

Eine dritte Möglichkeit, den NOKIA-Ton modulierend abzuwandeln ist die sogenannte ›Rückung‹, durch die sofort und unvermittelt in weit entfernte Tonarten moduliert werden kann. Im folgenden Beispiel wird gleich die Initiale des Klingeltons, also die erste und charakteristische melodische Wendung ›chromatisiert‹, d.h. durch einen tonartfremden Ton in ein Seufzermotiv abgebogen.

[Musikbeispiel 9]

In der nun folgenden und letzten Version dieser kleinen Nokia-Modulationslehre werden noch einmal alle der bereits angedeuteten Elemente miteinander verbunden. Die chromatische Rückung der Initialwendung, die trugschlüssige Umdeutung des Basses und eine durch verminderte Septakkorde angereicherte Harmonik lassen die latent depressive Melodik des Klingeltons – nicht zuletzt aufgrund des sehr langsamen Tempos – endgültig nach Außen treten. Es entsteht der Eindruck eines unausgesetzten Modulierens ohne Ziel und Sinn. Die Anrufe können hier anscheinend nicht mehr durchgestellt werden, die Mailbox wurde vorläufig abgeschaltet...

[Musikbeispiel 10]

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

Das Thema

> Gran Valse <, T. 13-16

a)

Handwritten musical notation for 'Das Thema' in 3/4 time, key of A major. The melody is in the treble clef and the bass line is in the bass clef. The bass line includes Roman numerals V, V, I, I.

> Nokia - Ringtone <

b)

Klavier

Handwritten musical notation for 'Nokia - Ringtone' in 3/4 time, key of A major. The tempo is marked as quarter note = 150. The notation includes a piano part with chords and Roman numerals II, V, I.

Ringtone mit Ländlerbegleitung

c) Klavier

Handwritten musical notation for 'Ringtone mit Ländlerbegleitung' in 3/4 time, key of A major. The notation includes a piano part with chords and a melody.

NOKIA - Ländler

B. Sprick

Klavier

Musical notation for measures 1-5. The piece is in 3/4 time with a key signature of three sharps (F#, C#, G#). The right hand features a melodic line with eighth and quarter notes, while the left hand provides a harmonic accompaniment of chords and single notes.

Musical notation for measures 6-12. Measure 6 is marked with a '6'. The right hand continues the melody with a long note in measure 7. The left hand accompaniment remains consistent with the previous system.

Musical notation for measures 13-15. Measure 13 is marked with a '13'. The right hand concludes the piece with a final melodic phrase. The left hand accompaniment ends with a final chord in measure 15.

I. Diatonische Modulation
über einen Trugschluß
⇒ fis-moll

Klavier

Handwritten musical score for piano, measures 1-5. The key signature is D major (two sharps). The time signature is 3/4. A double arrow points down to the fifth measure, indicating a modulation. The bass line contains chords labeled 'Tp' and 'A'.

Handwritten musical score for piano, measures 6-8. Measure 6 is marked with a '6'. The key signature changes to F minor (three sharps). The bass line contains chords labeled 'D' and 't (fis-moll)'.

II. Enharmonische Modulation
mit verminderten Septakkorden
⇒ Fis-Dur

Klavier

Measures 1-5: Treble clef, key signature of two sharps (F# and C#), 3/4 time signature. The melody in the treble clef consists of eighth and quarter notes. The bass clef accompaniment features chords, including diminished seventh chords.

Measures 6-9: Treble clef, key signature of two sharps (F# and C#), 3/4 time signature. The melody in the treble clef continues with eighth and quarter notes. The bass clef accompaniment features chords, including diminished seventh chords.

Measures 10-11: Treble clef, key signature of two sharps (F# and C#), 3/4 time signature. The melody in the treble clef continues with eighth and quarter notes. The bass clef accompaniment features chords, including diminished seventh chords.

Measures 12-13: Treble clef, key signature of two sharps (F# and C#), 3/4 time signature. The melody in the treble clef features triplets and a 9-5-3 triplet. The bass clef accompaniment features chords, including diminished seventh chords.

Measures 14-17: Treble clef, key signature of two sharps (F# and C#), 3/4 time signature. The melody in the treble clef features sustained chords. The bass clef accompaniment features sustained chords, including diminished seventh chords.

Fis-Dur

III. > Rückung < ⇒ fis-moll

Lento ♩ = 120

Klavier



5



10



Kontrolle in cis

Cembalo

5

10

16

21

27

32

37

43

49